Jutta Bauer

Kater Liam

Ik

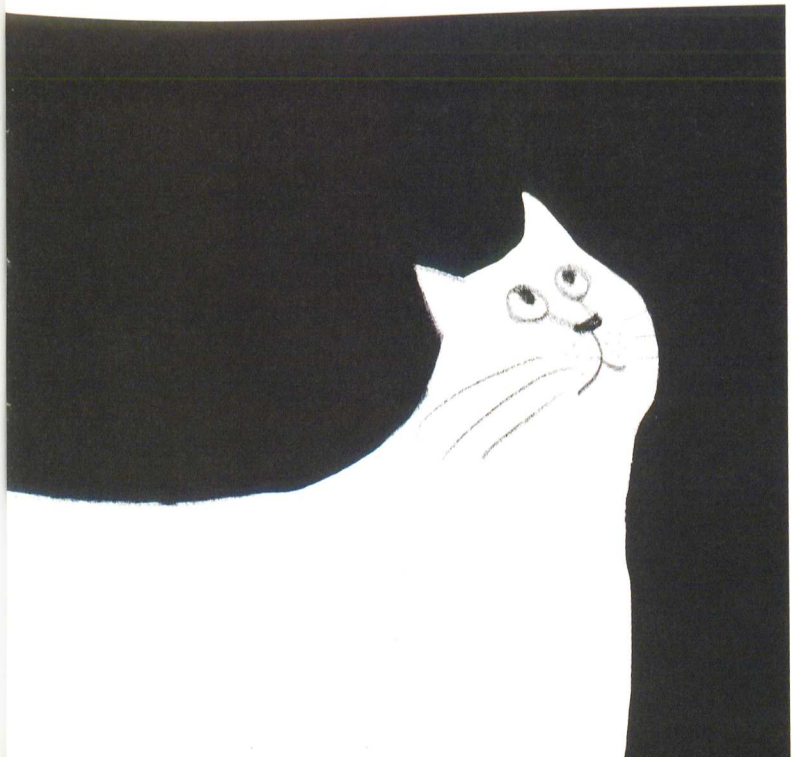
Ik bün 'n Kåter. Ein, de in't Hus läben deit. Grot, schön, rot mit Striepen as 'n Tiger. Siet ik mi besinnen kann, wähn ik bi Fru B. För ein'n Kåter bün ik all bannig lang up de Welt. Dat ward Tiet, dat ik vertellen dau, wat ik betlang allns œwer Minsch, Diert un Ümwelt rutfunnen heff.

Fräten 1

Fräten is dat Wichtigste in't Läben, ganz klor. Normalerwies kümmt dat ut snåksche Verpackungen, de von buten nå nix nich utseihn. Un de ok nå nix rüken. Af un an schmecken de nå Vågel (Is dat Hauhn? Odder Duf?) un mål nå Fisch odder anner Veihtüüch. Nie nich nå Meis, Mus odder Rott, wat bannig schåd is. Ik dau dat giern mål variieren, wat Fru B. natürlich nich ganz versteiht. Tau'n Bispill gifft sei mi Fisch, ok wenn ik an dissen Dach gor kein Fisch will. Denn dreih ik mi batz up de Städ üm un gåh rut ut de Kœk. Leider ännert dat nix, un ik frät dat denn bi Nacht doch. Sall ja nich drööch warden.

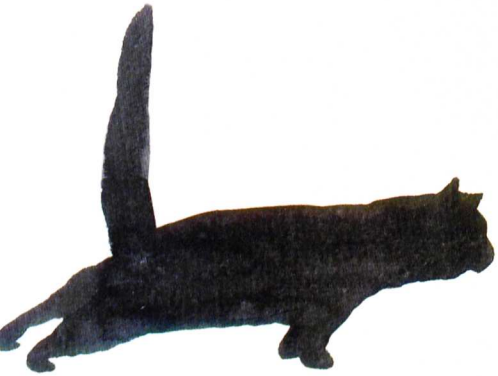
Fräten 2

Af un an geiht Fru B. in de Kœk un frett sülben wat. Ik lop denn fuurts achteran, åwer sei gifft mi nix af. Dat is nich nett. Ik måk denn grote Ogen, dat helpt af un an, åwer nich ümmer. Ik fråch mi, wo disse Hochbeinsche up de Idee kåmen deit, sülben wat tau fräten un mi nix aftaugäben. Mål dorvon afseihn, dat 'n Grotdeil von dat, wat sei fräten deit, gor nich lickmünnig is.



Frätmaschin

Nee, dor bün nich ik mit meint. Af un an, wenn Fru B. för länger wech is, füllt sei Fauder in so 'n schwart Ding mit Deckel, dat sik dreihn deit un hen un wenn upgeiht. Dat is denn de Ogenblick, wo ik an dat Fauder ran kann. Richtigen Töwerkråm. Sei nöömt dat „Automatiknapf". Ik scher mi nich üm so'n niemoodschen Kråm, ik heff leiwer 'n Minschen, de mi ümmer rechttiedig väl Fauder gifft. Kann giern ok automatisch sien. De niege Frätmaschin kann sogor snacken. 'N lütten Momang ihrer dat Fauder frie ward, secht dat Dings mit Fru B. ehr Stimm: „Kåter! Fräten!". Mihr kann dat nich, un nå mien Meinen kann dat noch nich mål hüren. Ut dissen Grund hett dat ok kein'n Sinn, dat antaumiau'n. Wiel du nie nich weiten kannst, wannihr sik dat updeit, möt ik ümmertau henlopen un nåkieken. Dat Ding is appeldwåtsch un åsig. Åwer ik frät natürlich, wenn dat losgeiht.



Wåter 1

Wåter is gräsig natt. Wenn dat von jichtenswo kümmt, möt ein ganz fix wech. Fru B. is dor ganz anners. Sei lött ümmertau Wåter lopen, sogor von båben bet ünnen œwer ehr ganzet Lief. Un secht ok noch, dat wier schön.

Wåter 2

Wåter drinken is allerdings heil un deil wichtig. Du kannst dat ut ein Schöttel drinken odder von ein Ding båben œwer de Bå'wann. Dor löppt dat rut. Möötst åwer uppassen, dat dor nich tau väl rutlöppt, süss krichst du natte Poten. Wenn sik dat in de Bå'wann tau ein Pütt sammelt hett, denn kannst du dor wunnerbor ut schlabbern. Dat is väl bäder as ut ein Schöttel. Ik fäuhl mi denn as ein Löw. Fru B. versteiht dor nix von, un sei hett lang bruukt, bet sei dat verståhn hett un dat Dings updreihn ded. Dat hett mi väl Rümståhn un väl ludet Hulen bi de Wann kost't, ehr dat klor tau måken.

Ik bün ein Kåter in't beste Öller – grot, schön un rot mit Striepen as ein Tiger. Siet väle Johren studier ik nu de Minschen. Ganz ihrlich: Dat sünd bannig schnurrig Wäsen!

Ein charmanten un plietschen Katten-blick up de Minschen un ehre Welt.

ISBN 978-3-944102-39-9
9 783944 102399
10,00 € (D)
10,30 € (A)
www.demmlerverlag.de